

„Erinnere Dich an die Vergangenheit, wenn Du die Zukunft gestaltest“

Ein Gedenkprojekt der besonderen Art

In der Januar-Ausgabe des Gemeindeblatt wurde ein besonderes Konzert angekündigt. Am 26. Januar wurde es im Gemeindesaal aufgeführt: „Remember the Past – Shape the Future“.

Unter diesem Titel hat das Gymnasium Kreuzgasse gemeinsam mit der internationalen Schule für Holocaust – Studien, Yad Vashem, dem Jugendbildungszentrum HaKfar-HaYarok (Das grüne Dorf) ein Projekt betrieben, das vom Verein „Begegnungen 2005“ tatkräftig unterstützt wird. Jugendliche aus Deutschland und Israel treffen sich, um voneinander zu lernen, miteinander zu diskutieren und sich an die gemeinsame Geschichte zu erinnern. Gemeinsam setzen sie sich mit Gedichten auseinander, die während des Holocaust geschrieben wurden und komponieren selbst Musik zu ihrer Interpretation der Texte. „Remember the Past – Shape the Future“ ist ein Jugendbildungsprojekt zum Gedenken an den Holocaust. Trotz des großen Anteils musikpädagogischer Methodik und der Vorbereitung eines festlichen Gedenkkonzerts am Ende des Projekts ist es ausdrücklich kein primär musikalisches Projekt. Das Musikkonzert ist der Höhepunkt des laufenden Bildungsprozesses. Um diese Jugendlichen und ihre Musik zu erleben, haben sich knapp 200 Lehrkräfte, Schüler und Schülerinnen in unserem Gemeindesaal eingefunden.

Dem vielsagenden Titel des Projekts entsprechend schlägt Dr. Rado in seiner Begrüßung den Bogen von den antisemitischen Ereignissen der Nazizeit zu Anfeindungen, denen Juden und Jüdinnen heute ausgesetzt sind. Er stellt die große Bedeutung heraus, die das Engagement der Jugend im Kampf der Gesellschaft für den Erhalt der Demokratie darstellt.

Raw Brukner begrüßt die Gäste aus Israel in Iwrith. Er schildert anhand eines aktuellen Erlebnisses, dass der Antisemitismus auch heute in der Gesinnung bestimmter Zeitgenossen tief verwurzelt ist. „Anfeindungen begegnen wir



Vorstandsmitglied Dr. Rado appelliert an die Jugend, sich für Demokratie einzusetzen

jedoch nicht nur heute und auch nicht erst seit dem „Dritten Reich“; sie begleiten uns (Juden und Jüdinnen) seit jeher“. Nicht von ungefähr spielen das Bittere (maror) bereits in der Tora bzw. in der Pessach-Haggada eine gewichtige Rolle.

Im ersten Programmteil erinnern Schülerinnen des Gymnasiums Kreuzgasse unter der Leitung von Oberstudienrätin Silke David an das Schicksal, das die jüdischen Schüler ihrer Schule unter den Nazis erlitten haben. In Erinnerung an die früheren Mitschüler verlesen die jungen Schülerinnen deren Namen in einer Weise, die ein stilles Gedenken ermöglicht. In dem anschließenden musikalischen Teil treten die Schülergruppen als Bands auf. Die bewegenden Iwrith- und Jiddischtexte werden ins Deutsche übersetzt auf eine Leinwand übertragen.

Das berührende Momentum der Auführungen empfindet auch Kim Selbach, Studienrätin an der Gesamtschule Euskirchen: „Die Darbietungen waren so

unterschiedlich wie grandios. Ich habe die gewaltige Stimme einer jungen Dame noch immer im Ohr. Das ist eine Weise, wie wir junge Menschen berühren und sensibilisieren können. Ich danke Ihnen von Herzen, dass wir dabei sein konnten.“ Ihr Kollege, Daniel Friesen, ergänzt: „Das Programm war für Schüler und Lehrer sehr beeindruckend. Die meisten Schüler waren zum ersten Mal in einer Synagoge – das war schon sehr aufregend“. Jens Tanzmann, Oberstudienrat am Geschwister-Scholl

Gymnasium in Nippes, fasst das Feedback seiner Schüler über den Besuch bei uns wie folgt zusammen: „Hervorgehoben wurden besonders die gastfreundliche Aufnahme in der Synagoge, der Humor in der Ansprache des Rabbiners, die beeindruckende Gedichtinterpretation und Vorstellung der Biographien durch die Schüler*innen der Kreuzgasse und vor allem die musikalische Darstellung der israelischen Jugendlichen. Diese haben sich besonders eingepreßt. Die Schüler*innen meldeten zurück, dass sie sich der transgenerationellen Bedeutung der Folgen des Holocaust nochmal/erstmal bewusst geworden sind.“

A propos Feedback: Kurz vor Reiseantritt der Jugendlichen aus Israel hat sich zusätzlicher Unterbringungsbedarf ergeben. Auf den Aufruf in unserem Newsletter haben Sie, liebe Gemeindemitglieder, hilfsbereit und gastfreundlich reagiert. Hierfür nochmals unser herzliches: „toda raba“.

Yael Anspach



Jugendliche aus Israel und Schüler des Gymnasiums Kreuzgasse präsentieren ihre Kompositionen

Fotos Yael Anspach